

fährt im Frauen-... erhebt der Zoll-... Frage: „Haben...“ „Jawohl!“,... dreihundert Bi-... länd lachend ent-... mit den Worten:



Pfd. Sach 5.50  
" 5.00  
" 4.50  
" 3.00

Pfd. Sach 1.00  
" 1.10

Pfd. Sach 1.00  
" 45c  
" 1.00  
" 45c  
" 1.75  
" 3.25

ter) Paket 50c  
Paket 50c

Pfd. Sach 1.50  
" 1.40  
" 3.00

en Gültigkeit bis... tlicht werden.

ur Mills,  
MBOLDT.

er, Sask.

1919

stige Temp. Niedrigste

89 51  
89 55  
83 49  
83 53  
77 48  
78 47  
73 41  
73 41  
73 52  
71 52  
72 50  
70 42  
71 49  
74 51  
73 50  
75 45  
80 40  
86 49  
74 50  
70 45  
78 38  
74 44  
66 40  
68 30  
68 40  
65 44  
61 37  
72 41  
66 43  
76 37  
69 50

uft 1921.

(am 20. Aug.):  
Schnee-fall: 0 Zoll;

hmittstemperatur

opos

Bote"

von

ten

ebrauch,  
Sprache,  
ührung.

ige Preise

ers

### St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00  
In Per. Staaten u. Ausland, \$2.50  
Einzeln Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Polanotizen werden zu 20 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unentgeltliche Anzeigen wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. hien + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

18. Jahrgang, No. 32. Münster, Sask., Donnerstag den 22. September 1921. Fortlaufende No. 916.

### St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
\$2.50 to the United States and abroad  
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:  
Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuitable to a Catholic family paper.

Address all communications to  
ST. PETERS BOTE,  
Muenster, Sask., Canada.

## Vom Ausland

Berlin. Eine über das ganze Reich sich erstreckende revolutionäre Verschwörung von Militaristen, Monarchisten und Antisemiten, welche den Sturz der republikanischen Regierung und Befestigung „unerwünschter“ Republikaner vorsieht, wurde von der Polizei entdeckt, die viele Verhaftungen vornahm.

Nach einer Depesche aus Warschau berichtet der Polnische Kurier, daß die Bevölkerung Polens jetzt die Republik als Festschlag ansehe und einen König verlange, infolge der verzweifeltsten Finanzlage und des Falles des Kabinetts Witos. Die Zeitung erklärt, daß bei der Wiederherstellung Polens kein sichtbares Symbol geschaffen worden sei, das auf die Einbildung der Massen wirke.

Nach einer Warschauer Meldung an den „Lokal Anzeiger“ hat die polnische Regierung eine Proklamations erlassen, wonach mit lebenslangem Zuchthaus und unter Umständen sogar mit dem Tode jede Person bestraft wird, die Lebensmittel aus Polen schmuggelt.

In Zweibrücken baute man auf Reichskosten für fünf Millionen Offizierswohnungen. Die Pläne fanden seinerzeit die Genehmigung der zuständigen Besatzungsbehörden. Die fertigen Wohnräume aber erreichen sich nicht des Weils der Herren Offiziere, besonders nicht des neuen Kommandanten, des Oberstleutnants Alard, für den es „Deutsche“ im Sprachgebrauch überhaupt nicht gibt, sondern nur „Boische“. Er lehnt kurzer Hand die Dienstwohnung ab, verlangt ebenso kurzer Hand Bürgerquartier, setzt binnen sechs Tagen den Rektor Dr. Oppenheimer an die Lust und bezieht die von diesem innegehabten Räume im Althoff-Haus. Ingleicher und ähnlicher Weise „sorgt“ er für seine Offiziere, die ausgetriebenen oder eingepferchten „Boische“ mögen sehen wo sie bleiben. In den neuerbauten Offizierswohnungen aber bringt er Feldwebelleutnants usw. unter.

München. Das ganze bayerische Kabinett trat zurück, nachdem Premierminister Kahr und Justizminister Nolde resigniert hatten. Die beiden Minister waren Gegner des von der Reichsregierung vorgeschlagenen Vergleiches zur Beilegung des Streites zwischen ihr und der bayerischen Regierung, weil sie glaubten, daß der Reichsregierung durch die Vorschläge zu große Machtbefugnisse gegeben würden.

Koblenz. Die Stadt Koblenz hat einen Bericht über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten für 1920 herausgegeben. Daraus geht hervor, daß der Gesamtaufwand der Stadt an Besatzungskosten bereits jetzt 23 Millionen M. übersteige.

Sechs Soldaten der amerikanischen Besatzungsarmee wurden am 13. Sept. getötet, als ein Lastauto, auf dem sie sich befanden, von dem Dortmund-Frankfurt-Schnellzug getroffen wurde.

Die deutsche Mark erreichte am 16. Sept. ihren tiefsten gegenwärtigen Stand. An diesem Tage erhielten die amerikanischen Soldaten für \$1 108 Mark.

Karlsruhe. Die babilischen Behörden haben nach einer Ankündigung die Namen der Rörder des bormaligen Vizetanzlers Erzberger,

der im Schwarzwald erdrossen wurde, festgestellt. Es sind Heinrich Tillesen, ein Student, und Heinrich Schulz, ein Kaufmann. Beide waren Mitglieder der Brigade von General Erhardt, die bei dem Rapp-Lustland eine Rolle spielte. Keiner der beiden ist bis jetzt ergriffen.

Köln. Eine Verhandlung vor dem Kölner Gericht beschäftigte sich mit der Industriespionage einer englischen Firma, die mehrere Versionen aus Wesdorf beantragt hatte, von einem Fabrikmeister der Farbwerke Levertusen Anilinrezepte zu erwerben. Den Tätern war von der englischen Firma eine Bezahlung in Höhe von 100,000 Pfund Sterling, also etwa 25,000 Millionen Mark, in Aussicht gestellt worden. Das Urteil lautete gegen drei der Angeklagten auf 9 Monate Gefängnis und 3,000 Mark Geldstrafe, gegen den vierten Angeklagten auf 6 Monate Gefängnis und 2,000 Mark Geldstrafe.

Köln a. R. Eine größere Anzahl Ausweisungen von Deutschen aus dem Elsaß wird augenblicklich vorgenommen. Es handelt sich zunächst um solche Deutsche, die wegen Vergehen gegen das allgemeine Recht schon vorbestraft oder kürzlich verurteilt worden sind, ferner um Deutsche die auf Naturalisation verzichtet haben, und um solche Deutsche, die durch verdächtige Umtriebe, abfallende oder aufreizende Redensarten sich das Recht verschertzen, als Elsässer und Franzosen behandelt zu werden.

Haag. Ende 1918 wurden von der holländischen Regierung 20 deutsche Schiffe angehalten die nach dem Waffenstillstand Antwerpen verließen und in Holland Zuflucht suchten. Jetzt wurde nun endlich eine Uebereinkunft zwischen der belgischen und der deutschen Regierung unterzeichnet, nach der die Dampfer „Gneisenau“, „Teronia“ und „Veasos“ Belgien überlassen werden, dagegen die andern Schiffe Deutschland erhält. Deutschland hat außerdem die während des Krieges fällig gewordenen Hafengebühren für die zurückgegebenen Schiffe zu bezahlen.

London. Eine Depesche aus Schanghai meldet daß in einer vier-tägigen Schlacht zwischen Truppen der Peking-Regierung und der Regierung Südjimas in der chinesischen Provinz Hupeh 10,000 Mann gefallen seien. Die Hauptschlacht ging bei Jchang am Yang Tse Kiang vor sich. Der nördlichen Armee werden Verstärkungen gesandt. Amerikanische, britische und japanische Blaufadens beschießen Eigentum von Ausländern in der Kampfzone. Seit die Südjimaische Republik mit Siz in Canton sich gebildet hat und Dr. Sun Yat Sen, der erste provisorische Präsident der chinesischen Republik, zum Präsidenten Südjimas gewählt worden ist, haben ab und zu Kämpfe zwischen Truppen der zwei Landesteile stattgefunden. Die südliche Regierung behauptet, daß die Regierung in Peking von Japan beherrscht werde und die Interessen Chinas nicht wahre.

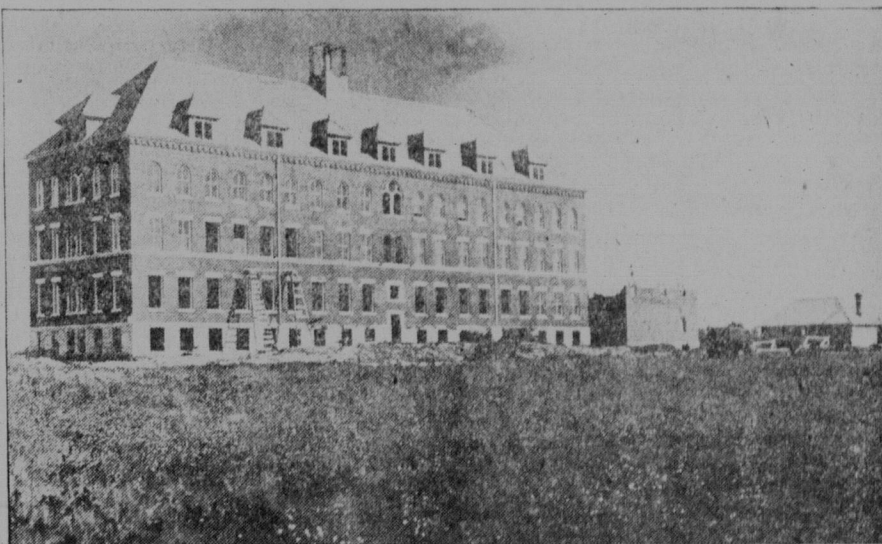
Prinz Louis von Battenberg ist hier am 11. Sept. an Herzkrankheit infolge von Influenzagefährten. Der Prinz war 67 Jahre alt. Er war der Sohn des Prinzen Alexander von Hessen und Großsohn des bormaligen Vizetanzlers Erzberger,

Er wurde 1854 in Graz geboren und heiratete 1884 seine Gattin, die Prinzessin Victoria von Hessen, Tochter des Großherzogs Ludwig IV. und Großtochter der Königin Victoria von England. Prinz von Battenberg wurde englischer Untertan und erhielt in England seine Erziehung auf der Flottenakademie. Er diente in der Flotte, war viele Jahre Flügeladjutant des Königs und trat als Erster Seelord der Admiralität 1914 in den Ruhestand. Als er 1917 seinen deutschen Namen und Titel abgelegt hatte, war sein voller neuer Name Louis Alexander Mountbatten, Marquis of Milford Haven.

Paris. Die Ruhe, mit der die französische Regierung den Börsenbericht, daß Deutschland vor dem Bankrott stehe, hingenommen hat, fand jetzt ihre Erklärung. In diplomatischen Kreisen verlautete, daß Frankreich beabsichtige, den Bankrott Deutschlands als Entschädigung für die Besignahme des Ruhrgebietes und anderer Gebiete Deutschlands zu benutzen. Es heißt, daß Frankreich entschlossen sei, seine Armee marschieren zu lassen, sobald Deutschland eine Entschädigungszahlung überfällig werden läßt. Es wird dann der Standpunkt eingenommen werden, daß da der Vertrag Frankreichs Recht auf Entschädigung anerkennt, der Vertrag hinsichtlich wird, wenn Deutschland die Entschädigung nicht zahlt, so daß Frankreich dann frei ist, die einzige ihm mögliche Methode in Anwendung zu bringen, nämlich Deutschland Mineralien- und Industrie-reichtum auszubeuten.

Der Zeitung Intransigent ist berichtet worden, daß dem belgischen Kardinal Mercier die Erlaubnis verweigert worden sei, zum Besuch des katholischen Kongresses in Warschau durch Deutschland zu reisen auf Grund hin daß die deutsche Regierung sich nicht für seine Sicherheit verbürgen könne.

V. McAfee, der amerikanische Gelehrte und Assistent von David Todd, dem bekanntesten amerikanischen Astronomen, hat in einem Artikel in der continentalen Ausgabe der London „Daily Mail“ Photographien des Mars versprochen in einer Deutlichkeit, als sei der Planet wenig mehr als 1 1/2 Meilen von der Erde entfernt. McAfee beschreibt in dem Artikel seinen Plan für die Konstruktion des größten Teleskops, das jemals gebaut worden ist, mit dessen Hilfe man Momentaufnahmen vom Mars herstellen will, welche die Frage endgültig lösen werden, ob sich auf dem Mars lebende Wesen irgend welcher Art befinden. Das Instrument sollte im Jahre 1924 fertig sein, in welchem Jahre der Mars der Erde näher stehen wird, als seit den letzten hundert Jahren. Die Pläne für das Teleskop werden von McAfee auf seinem Landhuf in der Nähe von Danville angefertigt. Der amerikanische Gelehrte schreibt u. a.: „Professor Todd hat in Chanaral in Chile in einem dortigen Bergwerk einen Schacht entdeckt, über dem der Mars mehrere Male im Jahre 1924 im Zenith stehen wird. Wir beabsichtigen, diesen Schacht als das Rohr des Teleskops zu benutzen. Er wird mit Metall ausgeschlagen werden und einen Durchmesser von 50 Fuß besitzen. Die Schwierigkeit einen Glaspiegel in der Größe



Das neue St. Peters Kollegium, soweit es bis jetzt fertig ist.

Nun steht da, da so stolzer Bau,  
Und schaut in alle Welt,  
Und harret des hohen Zieles, das  
Der Herr dir hat gestellt.

Noch fehlt dir des Lebens Hauch,  
Noch fehlt dir Güt und Lie,  
Noch schaffst man und eilet man  
Geschäftig um dich her.

Bald zieht der Priester segnend' Hand  
Durch deine Hallen weit,  
Bald wird dir klar der hehre Zweck  
Dem du fortan geweiht

Bald wird der Mönche erster Trut  
Durch deine Räume hallen  
Bald wird des Allerhöchsten Lob  
Bei Tag und Nacht erklingen.

Bald werden unter deinem Dach  
Sich sammeln Knabenherzen,  
Bald ziehst in deine Mauern ein  
Des Lebens Freud und Schmerzen.

Bald wirst du bergen Wissenschaft  
Und Frömmigkeit und Tugend,  
Schütz' und bewahr' sie immerdar  
Für Gottes frohe Jugend.

Bald wird man von dir hören durch  
Die Kunde weit und breit,  
O, weise vielen doch den Weg  
Zur ew'gen Seligkeit.

Und wie vom Herzen aus das Blut  
Durchziehet alle Glieder,  
Und reiniget, und kräftiget,  
Und leitet zum Herzen wieder —

So zieh' von dir belebend' Kraft  
Durch Gottes weite Welt,  
Zu seiner Ehr', zu seinem Lob,  
Bist du fortan bestellt.

herzustellen, werden wir umgehen, indem wir eine meiner Erfindungen benutzen, nämlich einen flachen Teller von Eisenblech, der einen Durchmesser von 50 Fuß hat, in den wir Quecksilber gießen werden. Wird dieser Teller mit einer bestimmten Schnelligkeit gedreht, nimmt die Oberfläche des Quecksilbers die nötige konvexe Form an und bildet einen vorzüglichen Spiegel. Infolge der großen Beleuchtungsstärke dieses Teleskops werden wir imstande sein, Momentaufnahmen anstelle von Zeitaufnahmen zu machen. Eine 25 millionenfache Vergrößerung wird möglich sein, die den Mars bis auf eine Entfernung von 1 1/2 Meilen an uns heranbringt. Ich bin überzeugt daß es auf dem Mars lebende Wesen gibt, und ich denke, daß ich dies beweisen werde.“

McAfee wird an Bord der Yacht „Batie“ im Frühjahr nach Chile abreisen, um dort die Vorarbeiten zum Bau des riesigen Teleskops zu beginnen. Er sowohl wie Professor Todd werden während des ganzen Jahres 1924 in Chanaral bleiben.

London. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist Deutschland mit dem Bau eines Riesenflugzeugs beschäftigt, das imstande sein soll, fünf-hundert Passagiere zu befördern. Dies ungeheure Flugzeug soll ein Bromenadenbeck erhalten, das sich über die ganze Länge des Flugzeugs erstrecken wird. Es wird für den Passagierdienst zwischen Deutschland, Rußland und Amerika gebaut.

Rom. Die italienischen Dampfergesellschaften, deren Schiffe zwischen Italien und den Per. Staaten fahren, finden das Geschäft wegen des neuen amerikanischen Einwanderungs-Gesetzes nicht mehr gewinnbringend. Darum sendet die Navigazione General Italiana einen Teil ihrer Schiffe jetzt nach canadischen Häfen. Dies ist die erste italienische Linie, die mit Canada

verkehrt. Andere werden folgen oder andere Aufnahmegebiete für italienische Auswanderer suchen.

Wien. Die Alliierten werden Ungarn blockieren, wenn dies Land nicht sofort seine Truppen aus dem Streifen Westungarns zurückzieht, welches die Alliierten an Oesterreich gaben. Ungarn widersetzte sich mit Waffengewalt der Uebergabe.

## Das neue Dominion-Wahl-Gesetz.

Wie unsere verehrten Leser wissen, wird dieses Jahr noch nach Aussagen des Premierministers Arthur Meighen die Dominion-Wahl stattfinden und zwar nach dem neuen Dominion-Wahlgesetz. Das infame Wahlgesetz, welches in 1917 in Kraft war, besteht nicht mehr.

Bald werden die nötigen Vorbereitungen für die neue Wahl getroffen werden. In den Städten wird die Registrierung der Wähler notwendig sein. Alle Bürger sollen dazu sehen, daß ihre Namen in die Wählerlisten eingetragen werden. Und da auch die Frauen das Stimmrecht besitzen, so sollen auch diese es als ihre Pflicht und ihr gutes Recht betrachten, bei der nächsten Wahl zu stimmen und bei Zeiten ihre Namen auf die Wählerlisten setzen zu lassen.

Im Allgemeinen gesprochen haben alle britischen Untertanen in Canada, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, das Stimmrecht. Eine gewisse Klasse von Frauen können jedoch nicht stimmen, außer sie haben vorher gewisse Vorbedingungen beobachtet.

Alle Frauen, welche britische Untertanen zu Ehemännern haben, sei es daß diese im Lande geboren oder naturalisiert wurden, sind ebenfalls britische Untertanen und dadurch stimmberichtig. Wurden diese Frauen aber im Auslande geboren z. B. in Frankreich, Deutsch-

land, Belgien, Polen, Dänemark, Rußland, Schweden, Oesterreich oder sonst in einem Lande außerhalb Großbritanniens, so wird von ihnen verlangt, daß sie, ehe es ihnen erlaubt wird zu wählen, sich von einem Richter ein Stimmzertifikat ausstellen lassen. Dieses Stimmzertifikat ist nicht gleichbedeutend mit Bürgerpapieren. Bürger-papiere sind diesen genannten Frauen nicht notwendig, denn sie sind ja schon Bürger, weil sie einen Bürger geheiratet haben. Das Stimmzertifikat (voting certificate) ist weiter nichts als die schriftliche Erlaubnis zu wählen. Diese Frauen müssen persönlich vor dem Richter dieses Distriktes erscheinen und um dieses Stimmzertifikat nachsuchen. Die Frauen, die es angeht, sollten eigentlich schon jetzt sich um ihr Stimmzertifikat bemühen, damit sie bei der nächsten Wahl mitwählen können und helfen, die Partei, welche uns treue Bürger Canadas in den letzten fünf, sechs Jahren so gefordert und orangefarbt hat, aus dem Sattel zu heben.

Frauen, welche in Nordamerika geboren wurden, später nach Canada kamen und hier britische Untertanen zu Gatten nahmen, brauchen keine Stimmzertifikate, sondern können wählen, solange ihre Namen nur sonst in die Wählerlisten eingetragen wurden. Auch können eine im Auslande geborene Frau, welche in 1917 stimmen durfte, bei den nächsten Wahlen wieder stimmen.

Der Leser wird aus dem Besagten herauslesen können, daß ein Regierweib aus den Per. Staaten, oder eine westindische Dame, oder eine Mexikanerin, die hier in Canada sich niedergelassen haben, einen weit höheren Vorzug genießen, als Frauen, deren Väter in Europa gestanden. Wir hatten nämlich seit einigen Jahren eine sehr „weisse“ Regierung.

Die Frauen, welche in Nordamerika geboren wurden, später nach Canada kamen und hier britische Untertanen zu Gatten nahmen, brauchen keine Stimmzertifikate, sondern können wählen, solange ihre Namen nur sonst in die Wählerlisten eingetragen wurden. Auch können eine im Auslande geborene Frau, welche in 1917 stimmen durfte, bei den nächsten Wahlen wieder stimmen.

Der Leser wird aus dem Besagten herauslesen können, daß ein Regierweib aus den Per. Staaten, oder eine westindische Dame, oder eine Mexikanerin, die hier in Canada sich niedergelassen haben, einen weit höheren Vorzug genießen, als Frauen, deren Väter in Europa gestanden. Wir hatten nämlich seit einigen Jahren eine sehr „weisse“ Regierung.